Professor Fritz Fischer zum sechzigstens Geburtstag

Autor(en): **Leibundgut, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **125 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-766250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
Journal forestier suisse

125. Jahrgang November 1974 Nummer 11

Professor Fritz Fischer zum sechzigsten Geburtstag

Von *H. Leibundgut*

Photo: Ivan Doggwiler, 8700 Küsnacht

Fritz Fischer wurde am 16. November 1914 in Triengen LU geboren, wo er auch seine Jugendjahre bis zum Eintritt in die Kantonsschule Trogen verbracht hat. Die Wahl des Forststudiums war für ihn durch seine vielseitigen naturkundlichen Interessen und seine Liebe zum Wald schon lange zum voraus bestimmt. Nach seinem Studium an der ETH erhielt er 1937 das Diplom als Forstingenieur und 1939 das Wählbarkeitszeugnis für eine höhere Forstbeamtung. Während seiner von Militärdienst immer wieder lange unterbrochenen Tätigkeit als Waldbauassistent arbeitete er an einer Untersuchung über die «Nachzucht und Erziehung der Eiche im bernischen Bucheggberg», mit der er 1945 an der ETH promovierte. 1943 wurde er Stadtforstmeister von Schaffhausen, und 1945 erfolgte seine Wahl an die Forstliche Versuchsanstalt, wo ihm hauptsächlich das Gebiet der Forstpflanzennachzucht und der Forstgenetik übertragen wurde. Für dieses Gebiet habilitierte er sich 1950 an der ETH. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Planung, Projektierung und Ausführung des Neubaues der Forstlichen Versuchsanstalt in Birmensdorf. Seine Lehrbegabung und seine Interessen für das Gesamtgebiet des praktischen Waldbaues führten ihn nach 17jähriger Tätigkeit an der Versuchsanstalt und längeren Aufenthalten in

Amerika wieder an die ETH zurück, wo er seit 1962 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Waldbau wirkt und vor allem Probleme der Waldpflege, der Privatwaldbewirtschaftung und des Erholungswaldes bearbeitet. Seine Verdienste um den waldbaulichen Unterricht wurden 1969 durch den Schweizerischen Schulrat und den Bundesrat mit der Verleihung des Titels eines Professors gewürdigt.

Für einen Wissenschafter und Hochschullehrer fällt der sechzigste Geburtstag zumeist mitten in eine Periode fruchtbarer Lehr- und Forschungstätigkeit, so dass im Grunde kein Anlass bestehen würde, diesen Tag besonders herauszuheben. Um so mehr aber, als sich der nun in die sechziger Jahre eintretende Wissenschafter gewöhnlich bewusst wird, dass es nun gilt, früher Gesätes oder Gemähtes trocken unter Dach zu bringen, mag eine Würdigung des bisher Geleisteten doch ein Ansporn dazu sein, den schweren Erntewagen mit unverminderter Kraft vorwärts zu schieben. Für Fritz Fischer wird die Last der Ernte besonders schwer, weil seine reiche Saat auf vielen Äckern aufgegangen ist und weil er sich immer wieder auch darum bemüht, seine Fähigkeiten und sein Wissen als Staatsbürger und Forstmann in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Er hat dies als Gemeinderat, Mitglied zahlreicher Kommissionen, vor allem aber auch als Lehrer in Volkshochschulkursen und praktischen Weiterbildungskursen für Forstleute aller Stufen und Waldbesitzer immer wieder bewiesen. Was das Wirken Fritz Fischers auszeichnet und so erfolgreich gestaltet, ist sein breites, jeder engen Spezialisierung abholdes Wissen, seine Bodenständigkeit und seine feste, nötigenfalls mit jugendlicher Begeisterung vertretene staatsbürgerliche Grundauffassung. Er ist mit jeder Faser Forstmann und durchdrungen von der Überzeugung, dass waldbauliches Wirken Aufbauarbeit für die Zukunft bedeutet. Mit der Hervorhebung gerade dieser Leistungen soll der Wert der nahezu hundert Veröffentlichungen nicht als Nebensache in den Hintergrund geschoben werden. Wer weiss, dass sie nur dadurch ermöglicht wurden, dass Fritz Fischer oft wochenlang jeden Morgen schon um drei oder vier Uhr mit seiner Arbeit auf dem Institut beginnt, vermag auch seine rein physische Leistung einigermassen abzuschätzen. Mit allem Dank für das bisher Geleistete ist Fritz Fischer auch weiterhin ein so fruchtbares Wirken zum Wohle des Waldes zu wünschen.